

Nicht alle Vereine sind online präsent

Geht es heute noch ohne eigene Homepage?

Von unserem Redaktionsmitglied René Ronge

Die Initiative „Vereine online“ bietet Vereinen und Verbänden die Möglichkeit, sich eine Webseite erstellen zu lassen (siehe „Stichwort“). Mit ihrem Angebot wendet sie sich nun auch an die Region. Wie sind die Vereine dort aufgestellt? Während manche bisher wohl oder übel ohne eigenen Internetauftritt zurechtkommen, sagen die anderen, dass es heute eigentlich nicht mehr ohne geht.

„Es gehört heute zum guten Ton dazu, dass ein Verein eine Homepage hat“, sagt Michael Schuy, Der Dirigent des Handharmonikaclubs „Edelweiß“ Spöck pflegt die Internetpräsenz des Vereins. Das kostet ihn zwei bis drei Stunden im Monat. 2011 hatte der Handharmonikaclub die Webseite der Handballer des TV Spöck übernommen und die Inhalte ausgetauscht. Nun finden sich online Informationen über Termine, Probezeiten oder die Vereinshistorie.

Als Online-Visitenkarte ist auch dem Vorsitzenden des TSV Wöschbach, Gebhard Oberle, die Homepage seines Vereins wichtig. „Jeder Privathaushalt bewegt sich heute im Internet und holt sich da Informationen. Gerade wenn man als Verein weit abseits im ländlichen Raum liegt, braucht man eine Homepage.“ Er bekomme Anfragen von Neubürgern, die über den Internetauftritt auf den Verein aufmerksam geworden sind. Wichtig sei es allerdings auch, die Seite zu pflegen. „Sonst sagen sich die Nutzer, da muss ich nicht wieder hin.“ Das sei mit ehrenamtlichen Strukturen nicht immer einfach zu leisten.

Trotzdem haben viele Vereine eine eigene Homepage. „Es sind nicht nur Sportvereine“, meint Oberle: „Die anderen haben längst nachgezogen.“

Doch längst nicht alle sind online präsent. In diese Kategorie gehören etwa die Kleintierzüchter Linkenheim-Hochstetten. „Wir sind 49 Mitglieder. Da findet sich niemand, der die Seite pflegen würde“, schildert der Vorsitzende, Michael Geller. „Im Verein sind mehrheitlich ältere Leute, die kein Internet haben.“ Die wenigen Vorstandsmitglieder mit Internetanschluss hätten schon genug zu tun. Geller macht zwar kein Geheimnis daraus, dass er es

gern sehen würde, wenn der Verein eine Homepage hätte. „Aber ich kriege hier keine Mehrheit dafür“,

erklärt der Vorsitzende. Das Angebot von „Vereine online“ klingt für ihn im Grundsatz interessant.

In erster Linie am Alter der Mitglieder liegt es offenbar auch bei den Landfrauen Liedolsheim, dass sie keinen Internetauftritt haben. Deren Vorsitzende Gisela Roth beantwortet die Frage nach dem Grund geradeheraus: „Weil's lauter ältere Frauen sind.“ Internetaffin sei da kaum jemand. Ihre Stellvertreterin und gleichzeitig Kreisvorsitzende Ingrid Beele-Luppold wolle aber eine Homepage in die Wege leiten.

Grundsätzlich ist auch Helmut Hauth nicht gegen eine Webseite seines Obst- und Gartenbauvereins Staffort. „Aber wir haben das bisher nicht als vorrangliches Thema gesehen. Das ist nicht lebensnotwendig für uns“, sagt Hauth. Es sei aber gut, wenn die Einwohner von Staffort und ganz Stutensee den Verein auf diese Weise kennenlernen könnten.

„Internetauftritt ist gerade im ländlichen Raum nötig“



ALS VISITENKARTE im Internet pflegen Vereine wie der TSV Wöschbach oder der Handharmonikaclub „Edelweiß“ Spöck ihre Websites. Screenshots: BNN